

flüchtlingsrat hamburg

Europäischer Aktionstag am 2. April 2005:

Für Bewegungsfreiheit und Bleiberecht von Flüchtlingen!

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger !

Sie haben völlig Recht! Was Sie hier hören und sehen, ist an Zynismus nicht mehr zu überbieten. Um dieser menschenverachtenden Politik etwas entgegen zu setzen, rufen Gruppen und Initiativen in verschiedenen europäischen Ländern - angeregt durch das Europäische Sozialforum - für den 2. April 2005 zu einem Aktionstag auf. Er konzentriert sich auf die Forderungen nach Bewegungsfreiheit und Bleiberecht für Flüchtlinge. Diese Forderungen stehen als Alternative gegen eine Politik der Ausgrenzung, Ausbeutung, Illegalisierung und Abschiebung, die jetzt mit der Ratifizierung einer EU-Verfassung festgeschrieben werden soll und die sich nicht nur auf Flüchtlinge und MigrantInnen beschränkt.

Lager und Abschiebehaf für Flüchtlinge und MigrantInnen spielen eine Schlüsselrolle in der EU-Politik, in der Deutschland eine Vorreiterrolle spielt: Flüchtlinge werden zwangsweise in Lagern untergebracht, sind dort isoliert und alltäglichen Kontrollen und Schikanen unterworfen. Sie erhalten fast kein Bargeld, haben meist Arbeitsverbot und unterliegen der Residenzpflicht, d.h. einer auf den jeweiligen Landkreis beschränkten Bewegungsfreiheit. In Hamburg werden neu angekommene Flüchtlinge auf einem Schiff untergebracht, viele von ihnen bis zu ihrer Abschiebung. Die neuesten Pläne auf EU-Ebene sehen eine Internierung von Flüchtlingen und MigrantInnen in Lagern außerhalb der externen Grenzen der EU vor: auf dem Balkan, in Libyen, Marokko und anderen Herkunfts- und Transitregionen. Diese Projekte werden maßgeblich durch den deutschen Innenminister Schily, die britische und die italienische Regierung vorangetrieben.



Solche Lager sind Symbole einer Politik, die nicht nur darauf abzielt, Flüchtlinge und MigrantInnen aus Europa heraus zu halten, sondern diejenigen, die sich aus den Lagern entfernen, zu illegalisieren und dadurch völlig rechtlos zu machen. Es wird eine Hierarchie von Rechten und Lebensmöglichkeiten im Rahmen des Konzepts einer europäischen Staatsbürgerschaft geschaffen: Menschen mit mehr, weniger oder gar keinen Rechten. Ausbeutung, unsichere und prekäre Arbeits- und Lebensbedingungen nehmen zu. Diese Politik betrifft bei weitem nicht nur MigrantInnen und Flüchtlinge, aber sie sind die Ersten, die Erfahrungen mit solchen Lebensbedingungen machen. Durch Hartz IV, die Gesundheitsreform und andere sozialpolitische Maßnahmen sollen immer mehr Menschen - sicher in verschiedenen Abstufungen - solchen Bedingungen unterworfen werden.

Auf der anderen Seite drückt die Mobilität der Flüchtlinge und MigrantInnen Ansprüche und Forderungen aus, die in Richtung eines anderen, offenen Europas weisen. Die Freiheit sich zu bewegen, umfasst verschiedene Kämpfe, die jeden Tag überall in Europa stattfinden: Kämpfe für Wohnung und Legalisierung, gegen Rassismus und Lager, gegen Ausbeutung und Frauenunterdrückung. Mit dem europäischen Aktionstag wollen wir diese Kämpfe an die Öffentlichkeit bringen und unterstützen. In Hamburg sind das z.B. Aktionen gegen die unerträglichen Lebensbedingungen auf dem Flüchtlingsschiff in Neumühlen und in anderen Lagern, gegen Schikanen der Ausländerbehörde, gegen Abschiebehaf und Abschiebungen.